

Klotzsche bei Dresden Gartenstrasse

28.

30 September 1917.

Sehr verehrter Herr Hofath!

Ich habe mir die grosse Frei-
heit genommen, zuri für unsere
gemeinsamen Freund Herrn Hans
Stroeder bestimmte Manuscripte
an die Direction des Pergeme-
ntars zu schicken, es bitte Sie
dieselben Herrn Stroeder zu über-
geben, wenn es Sie besieht. Ver-
weilt hat es Sie schon darauf
vorbereitet, denn ich habe ihnen

vor ein paar Tagen davon geschrie-
ben. Ich wollte so gern diese noch
nicht veröffentlichten dramatischen
Werke von mir lesen, und ich wüßte
keinen andern Weg. Denn ich von
ihnen mir aufgegeben Adresse

Gloggnitz, wo nun, ob es nicht
dort wohnt, doch zu unbestimmt.

Ich muss wohl Papier davon ha-
ben, aber hier in meiner Wohnung
finde ich solche nicht, und es wür-
de ich einen Verlust dieses Exem-
plars nicht gern riskieren. Ich



bitte Sie also, Ihre Drücklichkeit
entschuldigen zu wollen. Auch Ein-
schränkungen werden wohl einer
Sendung an das Puppentheater ge-
genüber wenig bestehen.

Für Ihre Freundschaft ist zusä-
tzlich meine warmen Hands gegenseitig
(denn wir betrachten ihn als un-
sern Sohn) darf ich Ihnen ver-
sichern mich in Namen mei-
ner Frau warmen Dank aus-
sprechen.

Mit der Versicherung ver-



zünftigster Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Karl Gyllerius

T. S.

Erst heute (am 16. Oktober)
bin ich das Paket los geworden, so
viele Schwierigkeiten gab es, und so wenig
Beschaid wünschte man selbst im Kon-
sulat als in der Gesandtschaft. Ich
komme deshalb das Paket ^{mit} (als einfa-
ches Paket (nicht als Wertpaket))
abschicken; das Einschreiben des
Pakets war leider nicht möglich.

